

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gynaicologia. Das ist: Grund- vnnd Außfuhrlicher Discurs Von Perfection, vnd Fürtrefflichkeiten deß löblichen Frawenzimmers**

**Lotichius, Johann Peter**

**Franckfurt am Mayn, 1645**

**VD17 VD17 23:270360Q**

L.

[urn:nbn:de:bsz:31-133123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-133123)

(a) Garzierlich erzehlet dieses Iohannes Varandæus in nachfolgenden Worten: Obwol die Mannespersonen von jugend auff in der Schul/Kathauß / Schawspielen / gemeinem Wesen vnd Regierung / auch fernen Reisen/zur Geschickligkeit angehalten werden/doch vbertreffen die vnangeführete Weiber/durch ihre eygene Tugenden / dieselbe bißweilen gar sehr. (b) Eben dieser sager nicht weit hernach also: Das ist aber bekandt / daß wann dieser natürlichen Spisfindigkeit der Weibesbilder Vnterrichtungen vnd Lehrmeister noch zugegeben werden / so werden es so selte / vnd fürtreffliche / geschickte vnd gelehrte/Leut / in allerhand Art der Künsten / vnd Amptsverwaltungen / daß ihnen die Männer gern den Fürzug vberlassen / welches so wol auß alten / als newen Historien / kan erwiesen werden.

L.

Damit aber vnser disputation sich nit zu weit erstreckt / wollen wir zum Beschluß eylen / vnd diesem Werck den Erantz auffsetzen.

Damit aber zum erwünschten Beschluß  
 M ij deut.

186 Von Tugenden vnd Vollkommen-  
deutlicher / vnd klärlicher / erkennet werde/  
Das / auffer deme / was droben gemeldet / die  
heilige Schrifft das Lob der Weiber sonder-  
lich erhebe/wollen wir (a) dasselbe hier an end-  
lich setzen. (b) Seelig derowegen / vnd a-  
ber seelig/ist der Mann / vnd Haußvatter/  
welchem Gott der Herr (c) ein gutes / from-  
mes/vnd ehrliebendes / Weib/vnd welche so  
wol am Gemühte/als Leibe / schön ist / (d) be-  
schret hat.

(a) Was für ein grosses Gutes sey/ein from-  
mes Weib haben / solches erkläret Sprach  
am 26. Cap. mit diesen außdrücklichen Worten:  
Wol dem / der ein tugendsamb Weib hat/  
der lebet es noch eines so lange. Ein häuß-  
lich Weib ist ihrem Mann ein Frewde / vnd  
machet ihm sein Leben sein ruhig. Ein tu-  
gendsamb Weib ist eine edele Gabe / vnd  
wird dem gegeben/der Gott fürchtet. Vnd  
hernach. Ein freundlich Weib erfrewet ihren  
Mann / vnd wenn sie vernünfftig mit ihm  
umbgehet/erfrischet sie ihm sein Herz. Ein  
Weib das schweigen kan/ist eine Gabe Got-  
tes. Ein wolgezogen Weib ist nicht zu be-  
zahlen. Es ist nichts liebers auff Erden/  
denn ein züchtig Weib / vnd ist nichts köst-  
lichers/

Sonne/wenn sie auffgangen ist in dem hohen Himmel des Herzen eine Zierde ist/also ist ein tugentsamb Weib ein Zierde in ihrem Hause. Ein schön Weib das fromm bleibt/ist wie die helle Lampen auff dem heiligen Leuchter. Ein Weib/das ein beständig Gemüthe hat/ist wie die gülden Säulen auff den silbern Stühlen. Zum andern/in den Sprüchwörtern Salomonis am 18. Wer ein frommes Weib findet/der findet was gutes / vnd schöpffet Segen von dem Herzen. Zum dritten / sagt Paulus / der Rüstzeug Gottes in der ersten an die Corinthier am 11. Das Weib ist die Ehre des Mannes: Folget derowegen daß sie gleichsamb eine Vollendung vnd Vollkommenheit des Mannes sey: Wie Agrippa dafür helt. Danneines seiner Ehre kan nichts zu gesehet werden. Zum vierdten / so zeucht beytm Eldra, am 3. Cap. im 4. Buch des Königes Camerling die Würde der Weiber der Könige selbst/vnd allen Menschen / für.

Ll.

Herwegen/wie wir gänglich dafür halten / daß  
 (2) zur Straff einem redlichen / vnd offrichtigen/  
 M iij Mann